Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. Dezember 1934

Nachlass Faulhaber 10016, S. 14-15

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 8. Dezember. Immaculata, „halber Feiertag“ - bis 10.00 Uhr öffentliche Ruhe. Die Schule hat frei in katholischen Gegenden. Für das Büro nicht allgemein frei, weil die Chef selber frei geben können. Zugleich Tag der Solidarität (warum Fremdwort?), an dem die hochgestellten Führer und Beamten bis zu den Ministern sammeln von 16.00 - 21.00 Uhr auf der Straße und von 21.00 - 23.00 Uhr in den Gast stätten.

7.00 Uhr celebriert im Dom.

Frau Dr. Seitz: Bittet, eine alte Medaille zu weihen. Hatte zugleich mit vielen überschwänglichen Worten an Sekretär geschrieben, sie wolle mir ein persönliches Geschenk machen. Ich sage ihr: Das Undankbarste was man tun kann, mir ein Geschenk machen. Dann bringt sie wiederholt Gespräch auf Politik und Monarchie, ich gebe keine Antwort und weiche aus. Über ihren Onkel Hettinger (sein Buch Aus Welt und Kirche aus der Staats bibliothek) und meine Zeitfragen. Ich schenke ihr Allerseelenpredigt und Heidentumpredigt. Sie könne nicht in die Kirche, weil seit ihrem Bruch Platz angst. Über den Vetter Ludwig Seitz: Der Loretto und Padua <*malte*>.

// Seite 15

Direktor Crämer von Herder: ob sie Neuauflage Goffiné von Walterbach oder Christusbuch für Arbeiter nehmen sollten? Leohausprozess wird es nicht geben, Dr. Ernsts Prozeß muß noch abgewartet werden, weil wenn Ernst verurteilt würde, Walterbach damit verbunden wäre. Also abwarten, später kein Hindernis, damit er etwas verdiene und überhaupt eine Arbeit habe.

Abends 17.00 Uhr gehe ich aus wegen der Sammlung (inzwischen kommt einer ins Haus, die Schwestern geben ihm 1 M.) Beim Kommen Heil Hitler, beim Weggehen Grüß Gott Schwestern): Der Erste am Museum 5 M., ein großer langer, ich gebe Gruß mit Hut, der Zweite vorne am Eck des Auswärtigen Ministeriums, mittelgroß mit Brille - 5 M. Sie sind allein. (*[Über der Zeile: „*Zwei*“]* bei Dreifaltigkeitskirche sprechen mich nicht an), ein Dritter am Eck 5 M. „Danke, Herr Kardinal“. Ein Vierter auf dem Weg zu den Luitpold spielen 2 M., ein Fünfter 2 M. (Zwei bei der Lloyd Agentur sind mit anderen beschäftigt), ein Sechster groß mit weißem Bart in Uniform am Eck der Ludwigstraße erhält 20 M. „Danke, Herr Kardinal“, ein Siebter. Bei der Durchfahrt zwei Herren in zivil, sehr freundlich, was ich noch habe: 4 M. in drei Stücken. „Nicht Sie dürfen danken, wir müssen Ihnen danken, daß Sie sich in den Dienst dieses schönen Werkes gestellt haben“ (Summa 43.-). Die Nacht war ruhig, trotz aller Gerüchte.